

LAGEN Rundbrief

Sommerausgabe 10/2015, 30. Juli 2015

Liebe Kolleg_innen,

Die Ferienzeit ist angebrochen und aus diesen Gründen verabschiedet sich auch der Rundbrief in seinen wohlverdienten Urlaub und erscheint erst wieder im Oktober. ☀️ ✈️ 🌴 Aufgrund von personellen Veränderungen in der Koordinationsstelle wird ab sofort die Arbeit an der Homepage und dem Rundbrief von Frau Insa Trenn übernommen. Frau Trenn arbeitet bereits seit Februar für die LAGEN und ist das erste Mal auf der Jahrestagung und am Doktorand_innentag für viele „sichtbar“ geworden. Frau Trenn wird in Kürze ihre Masterarbeit am gender archland abgeben und damit den Master of Science Umweltplanung, mit den Schwerpunkten Raumplanung und Gender Aspekte, erhalten.

Wir bitten Sie, falls es bis dato noch nicht geschehen ist, die Profilsseiten für die Homepage einzureichen. Dafür sind wir ab sofort unter der neuen Adresse: lagen@nds-lagen.de zu erreichen.

Auf drei Veranstaltungen wollen wir noch kurz hinweisen:

- Konferenz "No Body – Some Body – Any Body" in der Fakultät III der Hochschule Hannover, Expo Plaza 2
- Abschlussstagung des BMBF-Projekts "Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft" an der Ruhr-Universität Bochum
- Auftakt-Tagung des Netzwerks „Gender und Migration @ Niedersachsen“ an der G.A. Universität Göttingen

Einen schönen Urlaub wünschen Corinna Onnen und Insa Trenn

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Koordinationsstelle LAGEN

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover

Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: lagen@nds-lagen.de

Website: <http://www.nds-lagen.de>

Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>



No Body – Some Body – Any Body: Gestaltete Gender-Identitäten

Konferenz am 22. und 23.10.2015 in Hannover. Eine Kooperation zwischen der Fakultät Medien, Information und Design der Hochschule Hannover und dem international Gender Design Network / iGDN

In den USA stellt Facebook 58 Genders zur Wahl, in England sogar 71. Unabhängig davon, ob Facebook die Gender-Debatte damit ad absurdum führt (oder heimlich sogar lächerlich macht): Die Frage ist berechtigt, wie die immer noch vorherrschenden binären Geschlechter ideologien und -stereotypen überwunden werden können. Gender-Neutralität existiert bekanntlich nicht. Kulturelle Erfahrungen und gesellschaftliche Prozesse sind unausweichlich von „Gender“ geprägt, und Design ist darin geradezu unabdingbar verwickelt. Sowohl verbringen Individuen ihren Arbeits- und Lebenszusammenhang im und mit Design, als auch transportieren Designerinnen und Designer – bewusst oder unbewusst – ihr „Geschlecht“ in ihrem und durch ihr Design. Untersuchungen zu Gender und Design kritisieren die männliche Dominanz der Designindustrie und die damit einhergehenden stereotypen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit ebenso wie jenes Gender-Marketing, das ergreifend schlicht die Welt in männliche und weibliche Produkte einteilt und überwiegend an die sprichwörtliche Frau (weniger an den Mann) zu bringen versucht.

Wie kann *jemand* diesen rigiden Normen entkommen? Wenn doch *niemand* so leicht „aus seiner Haut“ kann – außer, *irgendwer* fährt aus jener. Und erst recht kann *niemand* den Geschlechts-Körpern davonlaufen, auch wenn *jeder* das vielleicht möchte... Ist es nicht merkwürdig, dass die deutschen Fürwörter *nie-mand*, *je-mand*, *jed-er* eindeutig den Mann fokussieren, während die englischen Pronomina *no-body*, *some-body*, *any-body* den erst einmal geschlechts-unspezifischen Körper benennen und betonen? „Bodies matter“, um mit Judith Butler, leicht verkürzt, zu argumentieren. Körper können verändert, deformiert, neu komponiert, verschleiert, entblößt ... werden. Und dies geschieht zum Beispiel durch Körpereingriffe (Operationen, Kosmetika) durch eine zweite Haut (Mode), durch Staging (Inszenierung) oder durch den Einsatz von Hilfsmitteln (Produkte) zwecks Erweiterung körperlicher (und intellektueller) Fähigkeiten, um nur einige Möglichkeiten zu nennen.

Die Konferenz „**No Body – Some Body – Any Body**“ diskutiert Gender und Design im Kontext Körper – Artefakt, Subjekt – Objekt mit Bezug zu der jeweiligen Geschlechtlichkeit und Vergeschlechtlichung.

In Impulsvorträgen und Workshops sowie Interviews mit Akteurinnen aus der Praxis werden Themen wie fluide Genderidentitäten, Formen der Mode, Second Skin, Frauen-Bilder, Selbst- und Fremdwahrnehmung, erwachsene Infantilisierung und kindliche Sexualisierung vorgestellt und diskutiert.

Die Konferenz mündet am ersten Veranstaltungstag in die Eröffnung der Ausstellung „Blue+Pink: Rethink“ des international Gender Design Network / iGDN, die bereits an der Hong Kong Polytechnic University, bei designxport in Hamburg sowie designtransfer an der UdK Berlin zu sehen war. Die Ausstellung zeigt auf spielerische Weise, wie Gender sich in die gestalteten Objekte, Zeichen und Kommunikationen eingeschrieben hat. Produkte können gender-sensibel gestaltet werden, häufiger aber finden sich (un)bewusste Gender-Stereotype „für Frauen“ oder „für Männer“. Designerinnen und Designer aus aller Welt haben für diese Ausstellung Dinge ausgewählt, die sie als entweder gender-sensibel oder -unsensibel bewerten.



Information und Anmeldung

Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenlos, aber bitte melden Sie sich **bis 11.09.2015** an!

Name, Vorname:

Institution:

Straße:

PLZ, Ort:

E-Mail-Adresse:

Unterschrift:

Am gemeinsamen Abendessen am Montag werde ich

- teilnehmen
 nicht teilnehmen

Die Kosten für das Abendessen trage ich selbst.

Der Aufnahme meiner E-Mail-Adresse in die Teilnahmeliste

- stimme ich zu
 stimme ich nicht zu

Anmeldungen bitte per E-Mail, Post oder Fax an:

Katharina Bengin, B.A.

Ruhr-Universität Bochum

Fakultät für Sozialwissenschaft

Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

Universitätsstr. 150 | D – 44801 Bochum

Tel.: +49 (0)234/32-25413

Fax.: +49 (0)234/32-14502

E-Mail: conference@genderforschung-governance.de

Web: www.genderforschung-governance.de

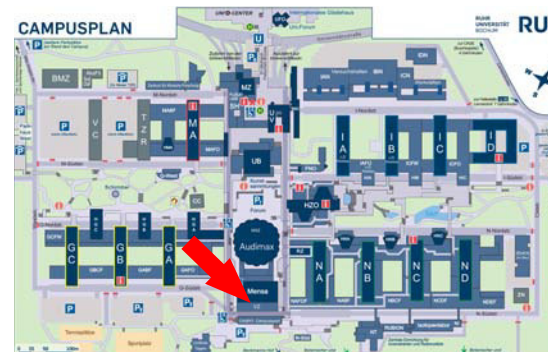
Tagungsort

Ruhr-Universität Bochum

Veranstaltungszentrum (VZ) – Raum 2b

D – 44801 Bochum – Universitätsstr. 150

Lageplan



Anreise mit der U-Bahn vom Hauptbahnhof

Vom Hauptbahnhof Bochum kommt man mit der U-Bahn U35 (CampusLinie) bequem zur Ruhr-Universität, die über eine eigene Haltestelle verfügt. Die U35 (Richtung Bochum Hustadt) benötigt knapp 10 Minuten vom HBF bis zur Uni.

Link zur Anreise

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/anreise/index.html>

Das Forschungsvorhaben „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 01FP1306 gefördert.

Mit freundlicher Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten der Ruhr-Universität Bochum

CHANCEN=
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Ruhr-Universität Bochum

50 Jahre

RUB

Internationale Fachtagung „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft“

Ruhr-Universität Bochum
Veranstaltungszentrum - Raum 2b
21./22.09.2015

Auf der Fachtagung werden neben den Ergebnissen des gleichnamigen Projektes weitere aktuelle Forschungen zu dem Themenfeld präsentiert.

Darüber hinaus werden Handlungsempfehlungen für die Hochschulentwicklung, die Wissenschafts- und Gleichstellungspolitik in Hochschule und Forschung, die institutionalisierte Nachwuchsförderung sowie die Forschungsförderung entwickelt.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Programm 21. September 2015

ab 13.00 Uhr: Anmeldung und Willkommenskaffee/-tee

14.00 Uhr: Eröffnung und Begrüßung

MinR'tin Christina Hadulla-Kuhlmann, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

MinR'tin Susanne Graap, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen
Prof. Dr. Heike Kahlert, Ruhr-Universität Bochum

14.30 Uhr: Troubling Intra-actions: Gender, Neo-liberalism and Research in the Global Academy

Prof. Louise Morley, AcSS, University of Sussex

15.15 Uhr: Doing the Document and the Sixty Four Thousand Dollar Question

Prof. Dr. Rosemarie Buikema, University of Utrecht

16.00 Uhr: Kaffeepause

16.30 Uhr: Scientific Excellence and Gender Research: Experiences from the Nordic Countries

Prof. Dr. Liisa Husu, University of Örebro & Hanken School of Economics Helsinki

17.15 Uhr: Bridging the Gap: Gender Studies and Employment in Switzerland

Prof. Dr. Brigitte Liebig, Fachhochschule Nordwestschweiz, PD Universität Basel

18.00 Uhr: Ende des ersten Tages

19.30 Uhr: Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen

Programm 22. September 2015

9.00 Uhr: Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft – Ergebnisse des Forschungsprojekts

Prof. Dr. Heike Kahlert, Ruhr-Universität Bochum und Universität Hildesheim, Sahra Dornick, Jördis Grabow, Lucia Killius, Agnes Raschauer, Universität Hildesheim

10.30 Uhr: Kaffeepause

11.00 Uhr: World-Café

12.15 Uhr: Mittagspause

13.15 Uhr: Gleichstellungsgovernance: Was lässt sich steuern und welche Rolle spielt die Genderforschung darin?

Dr. Ingrid Schacherl, Gender Research

13.45 Uhr: Gender Studies-Studiengänge in der unternehmerischen Universität: Zwischen Profilbildung, Innovationsversprechen und Gesellschaftskritik

Dr. Gerlinde Malli, Karl-Franzens-Universität Graz

14.15 Uhr: Gender und Diversity als Querschnittsthemen anwendungsorientierter Verbundforschung: Mehr als reine Fassadenmalerei?

Milena Jostmeier, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

14.45 Uhr: Zur Integration der Geschlechterdimension in Wissenschaft und Forschung

Dr. Maren A. Jochimsen, Universität Duisburg-Essen

15.15 Uhr: Vorstellung der Ergebnisse des World Cafés

15.30 Uhr: Verabschiedung und Ende der Tagung

Einladung zur Fachtagung

Das Wissenschaftssystem und insbesondere die Hochschulen sind derzeit gesellschaftlich in ihrem Stellenwert hoch bedeutsame und zugleich hart umkämpfte Institutionen: Als Orte der Produktion gesellschaftlich nützlichen und verwertbaren Wissens wie auch des monopolisierten Erwerbs und der Zuteilung von akademischen Qualifikationen sind sie von hoher Bedeutung für spätmoderne Wissensgesellschaften und deren herausragende Position im globalen und internationalen Gefüge.

Dabei steht auch die Frage der Chancengleichheit der Geschlechter auf der Agenda. Die Gleichstellungspolitik bedient sich dabei der Doppelstrategie von Frauenförderung und Gender Mainstreaming. Die Genderforschung zielt hingegen auf die Transformation von Wissenschaft. Gleichstellungspolitik und Genderforschung stehen in einem Spannungsverhältnis zueinander.

Die zentralen Fragestellungen des Forschungsprojekts lauten:

- Welche Bedeutung wird der Genderforschung in den gegenwärtigen Transformationsprozessen im Wissenschaftssystem aus wissenschaftlicher, organisationaler (kultureller und struktureller) und politisch-administrativer Sicht beigemessen?
- Welche Förderung erfährt die Genderforschung dabei von den verschiedenen wissenschafts- und hochschulpolitischen Akteuren?
- Wo liegen unter Bedingungen der neuen Governance Ansatzpunkte, um die Förderung der Genderforschung zu vertiefen und zu erweitern?

Tagungssprachen sind deutsch und englisch, englischsprachige Beiträge werden übersetzt.

Auftakt-Tagung des Netzwerks „Gender und Migration @ Niedersachsen“

11.-12.12.2015

an der G.A. Universität Göttingen, Tagungshaus „Sternwarte“

„Gendering Migration Studies – Beyond the Feminization Paradigm“

Tagungssprachen: Deutsch/Englisch

Call for Papers

Als eine wesentliche Strukturdimension des „neuen Zeitalters der Migration“ (Erstausgabe 1993) haben Castles und Miller die Feminisierung der Migration beschrieben: Frauen würden nicht nur mehr migrieren als früher, sondern in manchen regionalen Migrationssystemen die Mehrheit der Arbeitsmobilen bilden. Feministische Forschungen wiesen darüber hinaus auch auf weltweite polit-ökonomische Restrukturierungen hin, die eine strukturelle Feminisierung von Arbeit und Verantwortung im globalen Maßstab nach sich zögen. Seitdem gehört das Paradigma der Feminisierung der Migration zum Kernbestand der genderbezogenen Migrationsforschung.

So richtig die Aussage für einige der weltweiten Migrationsbewegungen nach wie vor nicht nur in numerischem Sinne, sondern auch im strukturellen Sinne, ist, so verstellt sie doch einen Blick auf die multiplen, ungleichzeitigen und widersprüchlichen Einschreibungen, Anrufungen und Effekte von Gender und Sexualitäten in Migrationsprozessen. So läuft dieses differenztheoretische Paradigma Gefahr, stereotype Geschlechtszuschreibungen, Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität zu restabilisieren und aktuelle Dynamiken zu verpassen, wie sie insbesondere auch im Kontext der europäischen Krisenprozesse zu beobachten sind. Darüber hinaus sagt das Paradigma bisher nur ungenügend etwas darüber aus, wie Geschlecht und Sexualität in den Politiken und Praktiken des Regierens der Migration kontinuierlich „genutzt“, eingeschrieben und angerufen werden.

Unter dem Motto „Beyond the feminization paradigm“ möchte die Tagung einen differenzierten Blick auf zentrale Felder des vergeschlechtlichten Regierens der Migration, ihrer ökonomischen Dimensionen als auch auf Praktiken und Begehrensformen der migrantischen Akteure werfen und Konzepte ausloten, die der Prozesshaftigkeit und Ungleichzeitigkeit von Migrationsbewegungen und den in sie eingeschriebenen komplexen Machtverhältnissen gerechter werden. Die Tagung will insbesondere folgende Themenbereiche und Forschungsfelder in den gender- und queeranalytischen Blick nehmen:

A. Gender und Sexualität in der Migrationsforschung

Gender ist in Debatten um Migration und Migrationspolitiken schon lange kein Randthema mehr. Doch dient die Forderung nach einer verstärkten Berücksichtigung der Kategorie Gender oftmals weniger – wie vordergründig behauptet – der Stärkung von Frauenrechten oder der Rechte von LGBTIQs, als der Abwertung und Ausgrenzung von ethnisch typisierten Anderen und der Durchsetzung repressiver Migrationspolitiken. Zudem werden dabei häufig essentialisierende Annahmen über Geschlecht und die migrantischen Subjekte (re)produziert,

während die Perspektive der Migrant_innen selbst nicht berücksichtigt wird. In diesem Panel sollen erstens die Instrumentalisierung und Instrumentalisierbarkeit von feministischen Argumenten und die Produktivität von Gender in aktuellen Diskursen um Integration, Heiratsmigration, Familienzusammenführung oder Frauenhandel untersucht werden. Zweitens sollen empirische Forschungen vorgestellt werden, in denen die Bedeutung von *gender* und *sexualities* in der Konstruktion migrantischer Subjektivitäten und Praktiken untersucht wird. Gefragt sind drittens Analysen zur vergeschlechtlichten_rassifizierten Bildproduktion im Feld der Migration und welche Rolle diese in restriktiven Politiken einnehmen.

B. Krisen und die Rekonfiguration von Geschlecht

Forschungen zur globalen Rezession 2008 haben gezeigt, dass sich im Zuge der ökonomischen Krise(n) die Rahmenbedingungen der Migration in Europa verändert haben. Das wird insbesondere in der Verschärfung von Ein- und Ausreisebestimmungen, der Prekarisierung von Arbeitsbedingungen oder der forcierten diskursiven/politischen Unterscheidung zwischen erwünschten und unerwünschten Arbeitsmigrant_innen deutlich. Gender als Analyse-dimension bleibt in den meisten Debatten zum Zusammenhang von ökonomischer Krise(n) und Migration unberücksichtigt. Das Panel geht daher zum einen der Frage nach, wie die ökonomischen und politischen Restrukturierungen auch das Verhältnisses von Gender und Migration re-konstituieren. Neben Untersuchungen zu arbeitsmarktbezogenen Fragestellungen und ihren Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse richtet das Panel den Blick auch auf die Reartikulationen von Gender im europäischen Grenzregime als Filter und Ort der Zuteilung und Verweigerung von Rechten und Chancen. Damit reagiert die Tagung auf ein doppeltes *black boxing*: während in den internationalen *border studies* die Grenze als geschlechtsneutral erscheint und nur wenige genderbezogene Ansätze vorliegen, bleibt umgekehrt in vielen genderbezogenen Migrationsforschungen die „Grenze“ untertheoretisiert und erscheint als gegebenes staatliches Gewaltverhältnis bzw. Linie. Das Panel interessiert sich in diesem Zusammenhang jedoch nicht nur für gender-bezogene Analysen des „Grenzgeschehens“, sondern auch für die „*acts of citizenship*“, die sichtbaren und eher verborgenen Praktiken des Widerstands und des Rechtenehmens entlang der neuen transnationalen Routen der Migration.

Wir bitten um **Einsendungen für Beiträge bis zum 31. August 2015**. Die Abstracts (inkl. Titel und Kontaktdaten) sollten eine Seite nicht überschreiten: shess@uni-goettingen.de

Die Tagung stellt den Auftakt des in 2015 gegründeten Forschungsnetzwerkes „Gender und Migration @ Niedersachsen“ dar und wird anspruchsbefördert durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen. Interessierte außerhalb Niedersachsens sind ebenfalls herzlich eingeladen. Nach dieser Auftakt-Tagung sind in Zukunft weitere Aktivitäten geplant. Weitere Informationen: <http://www.nds-lagen.de/forschung/migration-und-gender/>

Konzeption: Daniela Hrzán (Hannover), Radhika Natarajan (Hannover), Nanna Heidenreich (Braunschweig), Sabine Hess (Göttingen), Johanna Neuhauser (Osnabrück), Simona Pagano (Göttingen), Helen Schwenken (Osnabrück).